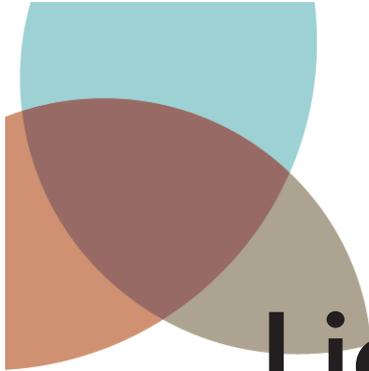


30. Mai 2014 Nr. 760



LiebfrauenBrief

www.liebfrauen.net



INHALT

LEBEN OHNE GOTT IST	
WIE FUßBALL OHNE BALL	3
PUNCTUM - KATHOLISCHE KIRCHE IN FRANKFURT	5
DAS DENKENDE HERZ	
DER BARACKE	8
EINFÜHRUNG IN DIE LITURGIE	
DER KAR- UND OSTERTAGE	10
OSTERFEIER FÜR MENSCHEN IN WOHNUNGSNOT	11
JESUS, DIE TÜR ZUM LEBEN	12
IMPRESSIONEN LIEBFRAUEN	14
HEILIGER GEIST - KEIM ALLER LIEBE	16
WALLFAHRT NACH WIRZENBORN	17
DAS NEUE GOTTESLOB	
IST ENDLICH DA	18
BILDUNGSWERK LIEBFRAUEN	20
MUSIK IN LIEBFRAUEN	24
SEELSORGE	25
INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN	26
KALENDER	29

TITELBILD: LAZYLLAMA



Liebe Leserinnen und Leser,

Cristo thront bereits über Rio de Janeiro, und in wenigen Wochen wird von hier aus wieder der Fußball die Welt regieren. Alle vier Jahre bringt die Fußballweltmeisterschaft die Nationen dieser Erde zusammen. Hoffen wir, dass es trotz der sozialen Unruhen in Brasilien friedliche Spiele werden. Die Christen feiern kurz vor der WM Pfingsten. Auch dieses Fest hat etwas mit Begeisterung und Völkerverständigung zu tun. Fußball und Glaube, das sind zwei ganz verschiedene Dinge. Aber sie haben mehr gemeinsam, als man ahnt. Ich wünsche allen Fußball-Begeisterten schöne Spiele - und allen Gläubigen an Pfingsten die Begeisterung, die bisweilen der Fußball mit sich bringt. Sollte sich jemand von beidem begeistern lassen, umso besser!

In diesem Sinne: Frohe Pfingsten und eine gesegnete Zeit!

Br. Christophorus Goedereis OFMCap

IMPRESSUM

Herausgeber Liebfrauen, Frankfurt am Main
Telefon 069-297296-0; Fax 069-297296-20
E-Mail redaktion.lb@liebfrauen.net
Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
Redaktion Br. Christophorus Goedereis (v.i.S.d.P.), Br. Paulus Terwite, Hannelore Wenzel, Karen Semmler, Beate Emde, Annekatrin Warnke (Korr.),
Layout & Satz Karen Semmler
Auflage 1500
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 30. Mai 2014
Redaktionsschluss Montag, 25. Juli 2014

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,
Frankfurter Sparkasse, BIC HelabDEF1822.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Leben ohne Gott ist wie Fußball ohne Ball

Ich gebe es ja zu: Eigentlich bin ich gar kein Fußball-Fan. Ich habe eine gewisse Sympathie für Borussia Dortmund, aber keine Liebblingsmannschaft im eigentlichen Sinn. Alle vier Jahre jedoch, wenn Fußballweltmeisterschaft ist, dann werde auch ich für vier Wochen zum Tifoso, zum Infizierten. Dann hält mich nichts mehr. Dann plane sogar ich meine dienstlichen Termine (soweit möglich) nach dem Spielplan der WM. Und nun ist es wieder soweit. Vom 12. Juni bis 13. Juli 2014 findet in Brasilien die FIFA-Fußballweltmeisterschaft statt. Die Welt steht Kopf. Und gerade hier in Frankfurt, wo so viele Nationen miteinander leben, wird nach jedem Spiel Autocorso gefahren. Egal wer gewinnt, mitten in der City werden wir es lautstark mitkriegen.

Warum ist das so? Was ist es, dass der Fußball so viele Menschen begeistert und in Bewegung bringt? Warum steht in den Wochen der WM die ganz Welt Kopf? Was wird da im Menschen angestoßen, dass sich die Menschheit einen Monat lang als eine große Gemeinschaft erlebt? Ich habe da so eine Ahnung: Sportliche Großereignisse scheinen bei vielen Menschen dieselben Tiefenschichten anzurühren wie die Religion. Papst Franziskus hat kürzlich gesagt, die Christen sollten sich an den Fußballfans ein Beispiel nehmen. Er hat offen gelassen, was er damit meint. Ingo Mattau, der katholische Ortspfarrer von Schalke, hat das Papstzitat mit folgenden Sätzen kommentiert: „Ich sehe zwei Aspekte. Das eine ist die Begeisterung, die bei Fußball-Fans deutlich wird für die Mannschaft, für den Verein, die sich auch ausdrückt in großer Freude,

wenn ein Spiel gewonnen ist, die aber auch mal einen Verlust verkraftet. Mit ihrer Begeisterung für die Sache können Fußballfans gute Vorbilder für uns als Christen sein: Die Sache Jesu braucht Begeisterte. Und wir als Christen haben auch allen Grund zur Begeisterung, aber nicht nur in einer oberflächlichen Freude von Spaß haben, sondern viel grundlegender durch die Sache Jesu. Wir haben einen Gott der lebensfreundlich und lebensnah ist. Beides hat er uns in Jesus Christus offenbart, und beides sollte auch deutlich werden, wenn wir Gottesdienst feiern. Natürlich kommt beim Papst noch etwas lateinamerikanisches Temperament und Mentalität mit hinein. Wir in Deutschland sind ja etwas zurückhaltender in unserer Freude. Aber diese Freude und Begeisterung auszustrahlen: Fußballfans tun das – richtig hartgesottene Fans auch aus allen Poren heraus, und das stünde uns Christen gut zu Gesicht.“

Kurz vor Beginn der Fußball-WM feiert die Kirche Pfingsten. Das ist zusammen mit Ostern das große Begeisterungsfest des christlichen Glaubens. In der Apostelgeschichte (Apg 2,1-11) wird darüber berichtet, wie die Jünger in einem Raum versammelt waren und wie plötzlich das Unerwartete geschieht: Der Heilige Geist kommt in Feuerzungen auf sie herab, sie reden in allen möglichen Sprachen, sie verstehen einander und verkünden voller Begeisterung die Frohe Botschaft. Ein grandioses Ereignis. Inspirierend und erfrischend. Die Feuerzungen des Heiligen Geistes setzen gleichsam auch die Jünger in Brand. Diese sind „Feuer und Flamme“. Seither bedeutet

Pfingsten: Grenzen werden überwunden, neue Lebenshorizonte aufgerissen, Menschen aus allen Völkern und Nationen finden zusammen. Daher darf man sich ruhig einmal fragen: Was begeistert mich? Was inspiriert mich? Wo fühle ich mich lebendig? Es gibt Erfahrungen, die mich über mein begrenztes Ich und meinen kleinen Horizont hinausführen. Das ist für viele beim Fußball so. Das sollte für die Christen an Pfingsten so sein. Vielleicht hat Papst Franziskus deswegen darauf hingewiesen, dass die Christen sich an den Fußballfans ein Beispiel nehmen sollten.

Ich stimme dem Papst zu: Wir sollten uns an den Fußballfans ein Beispiel nehmen. Und wenn schon der Papst den Fußballvergleich zieht, dann dürfen auch wir das tun. Die beiden evangelischen Theologen Christian Möller und Hans-Georg Ulrichs sind dem Phäno-

men nachgegangen. In ihrem Buch „Fußball und Kirche - wunderliche Wechselwirkungen“ kommen sie zu dem Schluss, dass beides mehr miteinander zu tun hat, als man ahnt. Man mag darüber streiten, ob Fußball für viele eine Ersatzreligion ist. Auch darüber, ob diese Vielen sonntags nicht besser in die Kirche gingen als ins Stadion. Aber eines ist sicher: Der Mensch braucht Ereignisse, in denen er seinen Alltag überschreitet und eine Ahnung davon bekommt, wie es eigentlich sein könnte: Begeisterung für eine Sache wecken, der Freude Ausdruck geben, Siege feiern, Verluste verkraften und die Welt als Völkergemeinschaft erleben.

Wenn es uns gelingt, Pfingsten und Fußball-WM zusammenzubringen, dann gilt allemal: Leben ohne Gott ist wie Fußball ohne Ball.

Br. Christophorus Goedereis



Foto: Lazyllama

Katholische Kirche in Frankfurt am Main

punctum – Begegnung. Information. Gespräch

Interview mit Patricia Nell



Nach fast sechsmonatiger Umbauphase wird der bisherige „i-Punkt Katholischer Kirchenladen“ wieder geöffnet. Mit der Baumaßnahme wurde die gesamte Einrichtung neu organisiert. Auch der Name hat sich verändert: „*punctum – Katholische Kirche in Frankfurt am Main. Begegnung. Information. Gespräch.*“ Br. Christophorus sprach mit der alten und neuen Geschäftsführerin Patricia Nell.

Bald ist es geschafft. Am 13. Juni 2014 öffnet punctum seine Türen für den Publikumsverkehr. Wieso punctum und nicht mehr Kirchenladen?

Das Wort „Laden“ hat in der Vergangenheit viele Irritationen hervorgerufen. Jeder verband damit einen Laden, in dem man etwas kaufen

kann. Mit der Umbaumaßnahme ergab sich die Möglichkeit, diese Irritation aus der Welt zu schaffen. Aus dem bisherigen „i-Punkt“ wurde nun das lateinische Wort punctum, zu deutsch: der Punkt. Und der Punkt steht natürlich nach wie vor für Treffpunkt und Kontaktpunkt. Der Untertitel differenziert die verschiedenen Funktionen der Einrichtung: Begegnung. Information. Gespräch.

Es heißt, dass mit der Umbaumaßnahme eine Reorganisation einherging. Was hat sich an der Konzeption geändert?

Die Idee, eine niederschwellige Kontaktstelle der katholischen Kirche mitten in der City zu haben, hat sich über die Jahre bewährt. Ziel der Reorganisation war es, die bisherige Konzeption unter verbesserten Bedingungen fort-

zuschreiben. Vor allem ging es darum, die verschiedenen Funktionen unserer Arbeit personell und räumlich klarer zu differenzieren. In punctum wird es einen Bereich für Begegnung geben, einen für Information und einen für seelsorgliche Gespräche. Für Letzteres stehen Hauptamtliche zur Verfügung. Der Café- und Begegnungsbereich wird von Ehrenamtlichen abgedeckt. Der administrative Bereich wurde ganz ausgelagert.

Stichwort Begegnung – In punctum wird es also einen Cafébereich geben?

Ja, das war sogar eines der wichtigsten Anliegen, zu dem uns die Fachleute geraten haben. Punctum bietet hochwertigen fair gehandelten Kaffee sowie Kuchen und Gebäck an. Die angebotenen Produkte entsprechend weitestgehend sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitskriterien. Und das zu günstigen Preisen. Die „punctum-Torte“ inkl. einer Tasse Kaffee kostet 1,80 Euro. In den Sommermonaten gibt es auf dem Platz zwischen punctum und dem Eingang zum Innenhof von Liebfrauen auch einen Kaffeebetrieb im Freien. Der Platz mit dem Labyrinth an der Liebfrauenkirche erhält somit eine Aufwertung. Der Aspekt der zwanglosen Begegnung war uns besonders wichtig. Das Ganze ist natürlich nicht gewerblich.

Und das alles wird von wie vielen Personalkräften abgedeckt?

Es gibt ein Stellenvolumen von 225%, das auf drei Hauptamtliche verteilt ist. Und wir starten

mit sieben Ehrenamtlichen, deren Zahl bei Bedarf noch erhöht werden kann.

Wird sich an den Öffnungszeiten etwas ändern, zum Beispiel in den Abend hinein?

Leider nein. Wir würden gerne abends länger öffnen, bis 19 oder 20 Uhr. Aber dazu reicht die Personalkraft nicht aus. Dies bleibt aber eine wichtige Option für die Zukunft.

Ein paar grundlegende Daten zu punctum: Wer ist Ihr Chef? Wem gehört die Immobilie, und wer hat die aktuelle Baumaßnahme bezahlt?

Mein Vorgesetzter ist der Stadtdekan. Die Immobilie gehört dem Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden Frankfurts, der auch Träger der Einrichtung ist und die Betriebskosten zahlt. Die Finanzierung der Baumaßnahme übernehmen Gesamtverband und Bistum Limburg gemeinsam.

Darf man nach den Kosten fragen - und wofür wurde das Geld ausgegeben?

Die Gesamtkosten der Baumaßnahme betragen 270T €. Es ging um eine Grundsanierung, und wie das beim Bauen halt immer der Fall ist: Es traten eine Reihe unvorhergesehener Schäden auf, die die Kosten erhöht haben. Viel Geld wurde aber auch in die Technik investiert. Mit dem Gros der Investitionskosten verwirklichen wir das neue Konzept für punctum. Es wird keine Plakate mehr in den Schaufenstern geben, sondern Bildschirme, über die Informationen und Veranstaltungen





Patricia Nell ist 47 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines Kindes. Die gebürtige Bad Homburgerin ist ausgebildete Industriekauffrau und Diplomtheologin.

Nach Tätigkeiten in der Industrie und Luftfahrtbranche wechselte sie in den kirchlichen Dienst. Seit 2008 ist sie Geschäftsführerin des kath. Kirchenladens. Als solche wird sie auch die am 13. Juni 2014 wieder eröffnete Einrichtung „punctum“ leiten.

publiziert werden. Wenn wir beispielsweise in Zukunft auf eine Veranstaltung in Liebfrauen hinweisen, geschieht das nicht mehr über Plakate, sondern über große Bildschirme an den Außenflächen, die von weitem wahrgenommen werden. Und wir können auch kirchliche Großereignisse (Papstwahl, oder Limburg bekommt einen neuen Bischof) nach außen übertragen. Die Kosten haben sich Bistum Limburg und Gesamtverband geteilt.

Die Geschichte einer Informations- und Beratungsstelle der kath. Kirche in der Frankfurt geht bis ins Jahr 1992 zurück. Seit 1997 gibt es den Glaspavillon an der Liebfrauenstraße. Sie selber sind seit 2008 Geschäftsführerin der Einrichtung. Was sind die markantesten Veränderungen im Laufe der Jahre?

Stichwort Globalisierung: Zunehmende Armut in der Stadt und damit einhergehende Konfrontationen auch im Kirchenladen. Es kommen z.B. Leute, die nicht wissen, wo sie

übernachten sollen. Und seit wir den Kulturpass (s. Infobox) ausgeben, erfahren wir zunehmend, wie viele Menschen, vor allem auch Akademiker, in sozial prekären Situationen leben. Auch in Bezug auf die kirchlichen Themen hat sich viel verändert. In den letzten Jahren waren wir oft „Beschwerde-Stelle“ für kirchliche Krisen und Skandale. Die Debatte um den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche und die Krise im Bistum Limburg hat uns an die Grenzen der Belastbarkeit gebracht. Gerade in Bezug auf Kirche hat sich viel verändert. Wir spüren hier bei vielen eine deutliche Distanzierung von der Kirche. Zur gleichen Zeit kommen aber auch viele Menschen, die (wieder) in die katholische Kirche eintreten wollen und bei uns einen ersten Kontakt dafür suchen.

In vielen deutschen Großstädten gibt es vergleichbare Informations- und Beratungsstellen. Unterscheidet sich Frankfurt in seiner Citykirchenarbeit von anderen Städten?

Ich glaube nicht. Aber andere Städte und Bistümer investieren deutlich mehr in solche Projekte. Wir reden in der Frankfurter Stadtkirche häufig von Innovation - aber da sehe ich noch viel Luft nach oben. Frankfurt hatte früher in Sachen Citypastoral eine Leitbildfunktion. Das ist nicht mehr so. Was punctum ausmacht,

KULTURPASS

Theater, Konzerte, Ausstellungen kosten meistens Geld. Wer wenig davon hat, kann Sie trotzdem hingehen. Der Kulturpass von "Kultur für ALLE e. V." macht es möglich. In Form einer Scheckkarte kostet er für Jugendliche und Erwachsene 1 Euro, für Kinder bis 13 Jahre 50 Cent und ist ein Jahr gültig.

INTERVIEW

ist die Top-Lage mitten in der City. Dasselbe gilt ja auch für Liebfrauen. Wirtschaftsgeographen sprechen von einer „1-A-Lage“. Und dieses Kapital sollten wir nicht verspielen.

Was wünschen Sie sich für die katholische Kirche in Frankfurt?

Mehr experimentellen Mut. Nicht nur von Innovation reden, sondern sie auch in Gang setzen! Weniger Spiritualisierung, dafür mehr Professionalisierung auch in Bezug auf die Unternehmenskultur.

Auf was freuen Sie sich am meisten in punctum?

Auf die Menschen, die ich nach sechsmonatiger Schließung der Einrichtung einfach vermisse. Ich komme täglich an der Baustelle vorbei und treffe immer Menschen, die fragen: „Wann macht ihr endlich wieder auf?“

Punctum liegt direkt an der Liebfrauenkirche. Wird es in der Kooperation mit Liebfrauen neue Akzente geben?

Ich wünsche mir, dass wir gewachsene Formen und Ebenen der Zusammenarbeit weiterführen und intensivieren! Und ich wünsche mir, dass jeder den anderen im guten Sinne „sein lässt“.

Haben Sie ein persönliches Motto für Ihre Arbeit?

Ja, ein Zitat des Befreiungstheologen Jon Sobrino: „Die Wirklichkeit ehrlich wahrnehmen - der Wirklichkeit treu bleiben - das Mehr der Wirklichkeit sehen.“

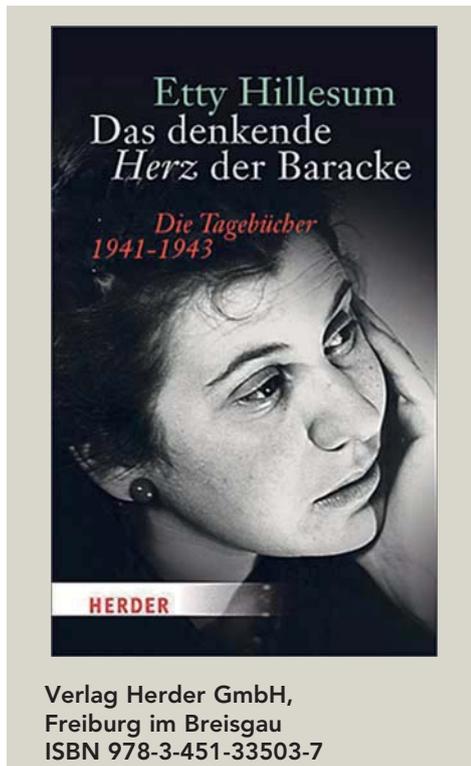
**Das Interview führte
Br. Christophorus Goedereis**

Lesetipp:

„Das denkende Herz der Baracke“

Selten hat mich ein Buch derart berührt: „Das denkende Herz der Baracke“ von Etty Hillesum. Die holländische Jüdin starb 1943 in den Gaskammern von Auschwitz. 2014 wäre sie 100 Jahre alt geworden. Etty Hillesum hat der Welt ein Tagebuch hinterlassen, in dem sie beschreibt, wie ihr Leben von Tag zu Tag mehr zu einem „ununterbrochenen Zwiegespräch“ mit Gott wird. Dadurch sieht sie auch die Welt um sich herum mit anderen Augen. Und beginnt, alles zu lieben. Sogar ihre Peiniger. „Denn die Dankbarkeit ist größer als der Schmerz.“

Etty Hillesum wurde am 15. Januar 1914 in Middelburg geboren. Nach dem Abitur studierte sie in Amsterdam Jura und verliebte sich in einen um Jahre älteren Psychologieprofessor. „Es ist schwierig, mit Gott und mit dem Unterleib in gleicher Weise zurechtzukommen.“ Sie hätte zweifelsohne Möglichkeiten gehabt, zu fliehen oder unterzutauchen - aber sie geht trotzdem, sozusagen freiwillig, ins KZ - zunächst ins holländische Lager Westerbork, im September 1943 nach Auschwitz. Zwischen März 1941 und Oktober 1942 schreibt sie ihr Tagebuch. Aber „Das denkende Herz



der Baracke” ist weit mehr als ein Holocaust-Tagebuch. Es ist das Zeugnis eines suchenden und fragenden Menschen, der vor Gott „nichts auslässt“. Was haben Glaube und Wirklichkeit miteinander zu tun? Kann man singend in den Tode gehen? Kann man den Horror des Holocaust am eigenen Leib erfahren und dennoch gelassen bleiben? Wie kann man überhaupt glauben angesichts der Realität dieser Welt? Die geistliche Suche der Etty Hillesum geschieht auf dem Hintergrund des Holocaust - ihr Tagebuch hingegen ist eine Lektüre für alle spirituell Suchenden, auch im postsäkularen Zeitalter.

„Das Stück Geschichte, das wir jetzt erleben, kann ich sehr gut ertragen, ohne darunter zusammenzubrechen. Ich sehe genau, was geschieht, und behalte einen klaren Kopf. Wenn man einmal begonnen hat, an Gottes Hand zu wandern, ja, dann wandert man weiter, das ganze Leben wird zu einer einzigen Wanderung.“

Etty Hillesum kommt mit der Zeit zu einer Lebensbejahung, „die mich schier umhaut“. Sie kann aber auch Sätze schreiben wie: „Neuerdings sage ich oft: Es ist schon eine große Scheiße. Aber heute fiel mir ein, ich sollte das Wort ‘Scheiße’ nicht so oft gebrauchen, es bleibt in der Atmosphäre hängen und macht sie auch nicht besser.“

Wer das Tagebuch der Etty Hillesum liest, der wird von einem Lichtstrahl getroffen. Und man könnte manch erläuternde Kurzformel für diese außergewöhnliche Frau finden: die Gottsucherin, die Mystikerin, die Liebende, die Friedensstifterin, die Zeitzeugin. Sie selbst aber hat jenen Begriff für sich geprägt, der die Mitte ihrer Existenz trifft:

„Wenn ich nachts auf meiner Pritsche lag, mitten zwischen leise schnarchenden, laut träumenden, still vor sich hin weinenden und sich wälzenden Frauen und Mädchen, dann war ich oft unendlich bewegt, ich lag wach und ließ die Ereignisse, die viel zu vielen Eindrücke eines viel zu langen Tages im Geist an mir vorbeiziehen und dachte: Lass mich dann das denkende Herz dieser Baracke sein.“

Br. Christophorus Goedereis

Einführung in die Liturgie der Kar- und Ostertage

Studientag in Liebfrauen am 22. März 2014



„Einen sah ich sterbend in das Leben gehen ...“ Der Theologe und Dichter Lothar Zenetti hat die Mitte des christlichen Glaubens in dieses paradoxe Bild gefasst, das 25 Teilnehmer den Tag über begleitete. Prof. Dr. Fuchs vom Institut für Liturgie und Alltagskultur in Hildesheim führte die Teilnehmer in die liturgischen Texte der Heiligen Woche ein. Die Feiern von Palmsonntag bis Ostern gehören zu den ältesten Gottesdiensten der Kirche. Viele Texte, Riten und Gebräuche sind erhalten und machen diese Feiern einzigartig. Der Referent hat uns das Werden dieser Riten und die liturgischen Abläufe beschrieben. Höhepunkt ist das Triduum Sacrum, die „Heiligen Drei Tage“, von der Abendmahlsmesse am Gründonnerstag bis zur Vesper am Ostersonntag. In ganz unterschiedlichen liturgischen Formen wird in dieser Heiligen Woche das Gedächtnis des Leidens, Sterbens, der Grabesruhe und der

Auferstehung Christi begangen. Prof. Dr. Fuchs machte deutlich, dass diese Gottesdienste von einer sehr langen Tradition geprägt sind.

Im Verlauf der Geschichte bildete sich von einer ursprünglich ganznächtlichen Feier eine Heilige Woche heraus. Ostern ist das zentrale Fest der Christenheit. Historischer Anlass der Entstehung des Osterfestes war die Kreuzigung Jesu am oder in unmittelbarer Nähe des jüdischen Pessachfestes. Im 2. Jahrhundert - von damals stammen die frühesten Belege - wurde ein einziger Gottesdienst gefeiert, in dem alle Inhalte von Ostern enthalten waren. Ursprünglich wurde Ostern zu unterschiedlichen Zeiten gefeiert, bis man sich 325 auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festlegte.

Ab dem 4. Jahrhundert begann man sich an den historischen und örtlichen Gegebenheiten des Lebens Jesu zu orientieren und verteilte die Feierlichkeiten auf mehrere Tage. Der Pilgerbericht einer Frau namens Egeria dokumentiert die neue Denkweise und liturgische Entwicklung. Viele unserer heutigen Riten und Bräuche gehen bis in diese Zeit zurück.

Die Teilnehmer des Studientages haben die Gottesdienste der Kar- und Ostertage sicherlich bewusster mitgefeiert.

Hannelore Wenzel

Osterfeier für Menschen in Wohnungsnot

Ein Festtag am Kirchort St. Antonius

Donnerstag nach Ostern feierten die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und unsere Kolleginnen und Kollegen der essenausgebenden Tagesstätten der Caritas mit armen und wohnungslosen Menschen in Frankfurt gemeinsam das Fest der Auferstehung. Wir luden zunächst in die Antoniuskirche ein. Br. Paulus erzählte die

Geschichte, wie der Auferstandene den deprimierten Jüngern begegnet. Anschließend waren alle eingeladen, ein Stück Brot an den Stufen des Altars anzunehmen und den Hochchor der Kirche zu betreten. Beim Halleluja-Gesang um den Altar versammelt, wurde spürbar: Ostern ist ein Fest des neuen Anfangs der einen großen Menschheitsfamilie.

Im Gemeindesaal von St. Antonius gab es ein Mittagessen, dann ein Konzert in der Kirche, das uns von dem Verein Live Music Now geschenkt wurde. Mit der Kaffeetafel schloss ein besinnlicher und fröhlicher Tag. Wir vom Team des Franziskustreffs wissen, dass diese schönen Stunden nur möglich sind, weil Menschen wie Sie uns unterstützen. Ihre Gabe kommt an – das möchten wir Ihnen ausdrücklich bestätigen.



Dank Ihrer Spende brauchen wir unseren täglich etwa 170 Gäste die Bitte um ein Frühstück nicht abzuschlagen. Wir arbeiten mit allen, die uns ihre Gabe schenken, Hand in Hand - ob beim Decken des Frühstückstisches oder bei kulturellen Angeboten, mit denen wir unseren Gästen auf neue Weise zeigen möchten, dass sie trotz Armut und Obdachlosigkeit nicht zu verzagen brauchen.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Franziskustreff

Br. Paulus Terwitte

Bankverbindung
Franziskustreff-Stiftung
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01 Konto 406058
IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58
BIC: HELADEF1822

Jesus, die Tür zum Leben

Feier der Erstkommunion am Kirchort Liebfrauen



In der Dompfarrei St. Bartholomäus bereiteten sich in diesem Jahr Kinder in vier Erstkommuniongruppen auf den Empfang des Sakramentes der Eucharistie vor. In Liebfrauen sammelten sich Kinder, deren Eltern größtenteils untereinander durch die gemeinsame Schule der Kinder bekannt waren. Mit Sr. Gretta und Br. Paulus trafen sich Eltern und Kinder seit Oktober 2013 alle vierzehn Tage zu einem katechetischen Mittag. Der begann jeweils mit einer Stunde Katechese und Gebet und Liedern in der Liebfrauenkirche. Dabei erkundeten Kinder und Eltern (!) den Kirchoraum und erfuhren, wie er auf sehr vielfältige Weise von Jesus erzählt und sein Dasein für uns Menschen. Auf einem Wochenende vertieften Eltern und Kinder ihr Wissen und drangen tie-

fer in den Glauben an die erlösende Gegenwart Jesu mitten in der Welt ein.

Am 18. Mai schließlich war es so weit: Sieben Kinder in weißen Gewändern zogen in die Liebfrauenkirche ein, zusammen mit den Ministranten und dem Priester. Da sie den Kirchoraum und das Verhalten im Gottesdienst schon gewohnt waren durch die vielen Treffen zuvor, konnten sie unaufgeregt und mit fester Stimme rufen: Hier bin ich!, als Bruder Paulus sie nach der Predigt einzeln beim Namen rief. Sie traten vor, entzündeten ihre Erstkommunionkerze am Licht der Osterkerze und beantworteten die Fragen, die ihren Eltern und Paten bei der Taufe gestellt wurden, nun gemeinsam: Ich widersage! und: Ich glaube!

Sie erhielten von Sr. Gretta ein Kreuz, das ihnen auf dem Lebensweg immer wieder sagen soll: Jesus ist die Tür!

Zum Vater Unser traten sie dann zum ersten Mal zum Tisch des Herrn in der gläubigen Freude, nun von Jesus selbst seine Liebe zu empfangen im Brot, das auf dem Altar gebrochen wird. Ehrfürchtig und in Stille empfingen sie zum ersten Mal den Leib des Herrn. Zum Auszug sammelten sie sich wieder im Mittengang, um dann nach dem Auszug nach den unvermeidlichen Fotos vom Festtag mit ihren Eltern, Paten und Angehörigen im Innenhof weiterzufeiern. Dank an Christian und Angelika Noll, die sich unermüdlich eingesetzt haben für diesen schönen Katecheseweg. Dank an Gregor Merckle und das Team von Ehrenamtlichen des Franziskustreffs, die das Festmahl

sorgfältig vorbereitet hatten mit Hilfe der „Fleckenbühler“, einem Gastronomieunternehmen, dass mit genesenen Suchtkranken wunderbare Speisen gezaubert hat. Dank vor allem aber den Eltern und Paten, die sich eingelassen haben, selber tiefer auf das Angebot Jesu einzugehen: Glaubte an Gott, und glaubt an mich.

Nun hoffen wir, dass einige der Kinder im Ministrantendienst ihre Freude an Jesus weiter auch in Liebfrauen bezeugen wollen. Klar ist: Die Gruppe will mitsamt den Eltern regelmäßig in Liebfrauen sich treffen, um die gute Erfahrung weiterzuführen, die ihnen dieser Weg zu Erstkommunion geschenkt hat.

Br. Paulus Terwitte



Impressionen

Liebfrauen - Karwoche - Ostern - Lumi



Foto: Sven Moschitz

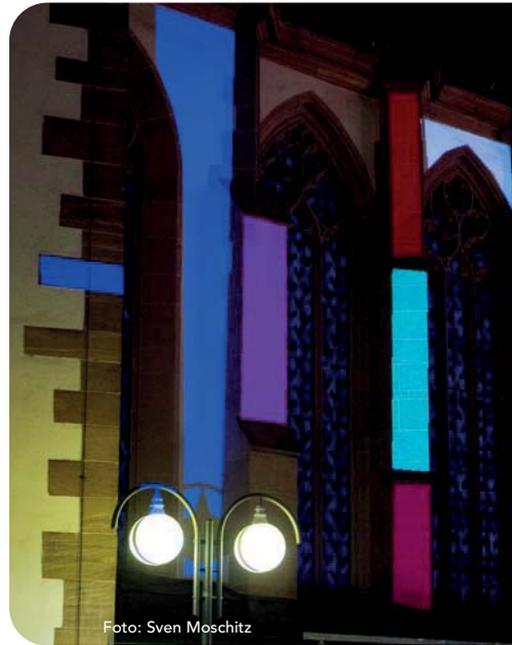


Foto: Sven Moschitz



Foto: Sven Moschitz



Foto: Sven Moschitz

inale



Foto: Sven Moschitz



Heiliger Geist - Keim aller Liebe

Woche des Heils mit Br. Paulus vom 12. bis 16. Mai 2014



Foto: Hannelore Wenzel

Wer auf der Zeil in Frankfurt unterwegs ist, begegnet vielen Menschen, die rastlos und ohne Blickkontakt aneinander vorübergehen. Jeder scheint nur mit sich und seinen Gedanken beschäftigt zu sein. In der U-Bahn trifft man kaum noch einen Menschen, der nicht mit seinem Handy oder MP-Player beschäftigt ist. Hektik, Unruhe und Stress bestimmen unseren Alltag. Nicht nur in der Berufs- und Arbeitswelt, wo alles immer schneller, immer effektiver und effizienter ablaufen soll, auch in der Freizeit kommen wir Menschen immer seltener wirklich zur Ruhe.

Auch wenn es vielen heutzutage nicht mehr bewusst ist: Im Innern sehnen sie sich hin und wieder nach Zeiten der Ruhe, nach einer Oase, in der sie abschalten können. Wohl deshalb haben Yoga- und Entspannungskurse in unserer Gesellschaft Hochkonjunktur.

Der Einladung von Br. Paulus zur „Woche des Heils“ im Mai sind wieder zahlreiche Menschen gefolgt. Etwa fünfzig Menschen versammelten sich täglich ab 19.30 Uhr in der Kirche. Viele Teilnehmer kamen jeden Abend. Offenbar hatten sie für sich erkannt, dass es gut tut – sich für eine geraume Zeit, täglich zwei Stunden aus der Hektik des Alltags zurückzuziehen.

Die Woche des Heils stand unter der Überschrift „Heiliger Geist – Keim aller Liebe“. Im Flyer zur Woche schrieb Br. Paulus: „In dieser ‚Woche des Heils‘ wird die Urkraft Liebe zum Sprechen gebracht. Musik, Wort, Stille – und das kurze Gespräch mit suchenden Mitmenschen: In diesem Rhythmus öffnet sich der Kirchenraum für alle, die einen Abend oder an mehreren mitgehen möchten.“

Hannelore Wenzel

Wallfahrt nach Wirzenborn am 10. Mai 2014

Die diesjährige Wallfahrt der Franziskanischen Gemeinschaft (OFS) führte in den Westerwald. Der Vorsteher Benjamin Berger und Br. Gotthard hatten auch alle Freunde der Gemeinschaft eingeladen. Die Wallfahrer fanden sich am Wallfahrtstag pünktlich um 8 Uhr ein und begannen den Tag mit dem Morgen Gebet. Nachdem Br. Gotthard den Reisesegen gespendet hatte, fuhren die Pilger mit dem vor der Kirche bereitstehenden Bus in Richtung Montabaur. Unterwegs wurden sowohl geistliche als auch Wanderlieder angestimmt. Die Gruppe traf pünktlich in Wirzenborn ein, einer kleinen Ortschaft im Naturpark Nassau im Gelbachtal gelegen. Die Wallfahrtskapelle zu Wirzenborn findet erstmals im Jahre 1497 Erwähnung. Das Wirzenborner Gnadenbild, eine stehende Madonna mit Jesuskind im Arm und einem Zepter in der rechten Hand, stammt

wahrscheinlich aus der Zeit um 1380 und kam zur Zeit der Reformation nach Wirzenborn.

Nach der Eucharistiefeier in der Kapelle erwartete die Gruppe ein reichhaltiges Buffet. Nachdem sich alle gestärkt hatten, ging es in das idyllische Wispertal. In der Laukenmühle gab es eine Kaffeepause. Außerdem standen hier geräucherte Forellen zum Verkauf, ein willkommenes Mitbringsel für die Lieben daheim. Wohlbehalten und gestärkt an Leib und Seele traf die Gruppe wieder in Frankfurt ein. Auch wenn das Wetter nicht ganz so mitgespielt hat, wie es sich die Pilger vielleicht erhofft hatten, dürfte dies für alle, die dabei waren, ein wunderschöner Tag gewesen sein. Ein herzliches Dankeschön den Organisatoren.

Hannelore Wenzel



Foto: Hannelore Wenzel

Das neue Gotteslob ist endlich da

Seit Palmsonntag singen die Gottesdienstbesucher in Liebfrauen aus dem neuen Gesangbuch

Es war ein turbulentes Hin und Her. Nachdem im vergangenen Jahr die Einführung des neuen Gotteslobes für den 1. Advent 2013 vorgesehen war, kam im vergangenen Sommer die Hiobsbotschaft, dass für einige Diözesen die Auslieferung gestoppt wurde. Der Grund: Die Bistümer hatten Differenzen mit der Druckerei, denn die Seiten des Buches waren aus zu dünnem Papier gefertigt. Anfang des Jahres einigten sich die Anwälte der Bistümer und der Druckerei auf neue Auslieferungstermine. Das Bistum Limburg sollte am 7. Juli 2014 schließlich auch in den Besitz der neuen Gesangbücher kommen. Doch die Druckerei beeilte sich bei ihrem Auftrag, und so war die neueste Meldung, dass schon vor Ostern die Gemeinden im Bistum beliefert werden sollten.

Ein Liefertermin für Liebfrauen war mit der Druckerei in der Woche vor Palmsonntag vereinbart gewesen. Ohne Vorankündigung kam jedoch schon am 4. April ein Speditions-LKW in die Töngesgasse gefahren, bis zum Dach mit Gottesloben gefüllt. Leider war an diesem Freitagnachmittag niemand in Liebfrauen vor Ort, der die Lieferung in Empfang nehmen konnte. Eine Gotteslob-Palette mit über 300 kg Gewicht kann man auch nicht kurzerhand in der Nachbarschaft hinterlegen. So kam es zu der skurrilen Situation, dass die lang ersehnten Bücher an Liebfrauen wieder vorbeifuhren, was wie ein verspäteter Aprilscherz anmutete. Die Woche darauf war aber alles in bester Ordnung: 500 Bücher wurden in die Sakristei geliefert und am Mittwoch, den 9.



April von 18 Mitgliedern des Vocalensembles im Anschluss an die abendliche Chorprobe gestempelt, durchnummeriert, mit einem transparenten Schutzumschlag versehen und in den Gotteslobwagen in der Liebfrauenkirche eingeräumt. Die ganze Aktion dauerte über zwei Stunden. Den Mitgliedern des Vocalensembles sei hierbei nochmal ausdrücklich für diese „Nachtarbeit“ gedankt!

An Palmsonntag wurden in Liebfrauen die neuen Gebet- und Gesangbücher gesegnet und erstmalig daraus gesungen. Das Bistum Limburg hat einen verbindlichen Einführungsstermin für Pfingsten vorgesehen. Den Gemeinden ist es aber freigestellt, die Bücher schon früher in Gebrauch zu nehmen. An vielen Orten in der Diözese wird seit Ostern aus den neuen Gottesloben gesungen. Die Akzeptanz fällt sehr eindeutig aus: Vielen gefällt das neue Gotteslob schon von der Optik her mit dem interessanten Logo auf dem Umschlag und dem modernen Layout. Blättert man im Buch, entdeckt man viele alte, vertraute Gesänge. Doch über 50 % des Liedbestandes sind im Vergleich zum alten Gotteslob neu, und zudem ist der Inhalt neu sortiert und strukturiert worden. Eine Hilfe können hierbei die rot gekennzeichneten Seiten sein, die jeweils für den folgenden Abschnitt eine Inhaltsangabe liefern. Empfehlenswert ist natürlich, ein eigenes Gotteslob im Buchhandel zu erwerben, damit man sich intensiv und in Ruhe zu Hause mit dem Gesangbuch vertraut machen kann.

Etliche Workshops wurden im vergangenen und laufenden Jahr in Liebfrauen angeboten: Acht Fortbildungsveranstaltungen für Engagierte in der Kirchenmusik (Kantoren, Organisten, Chorleiter, Pastorale Mitarbeiter etc. ...) im Bezirk Frankfurt, an denen insgesamt über 80 Personen teilnahmen. Auch zwei Bildungs-

abende (25.2. / 8.4.) widmeten sich dem neuen Gotteslob. Der diözesane Tag der Kirchenmusik am 19. Juli, der im Frankfurter Dom und in Liebfrauen stattfinden wird, steht ganz im Zeichen des neuen Gotteslobes. Workshops für Chöre, Kantoren, Organisten u.a. werden angeboten. Den Tagesabschluss bildet ein Gottesdienst um 18 Uhr im Frankfurter Dom mit Stadtdekan Dr. Johannes zu Eltz und Weihbischof Dr. Thomas Löhr. Viele Chöre aus dem Bistum werden diesen Gottesdienst mit neuen und bekannten Liedern gestalten. Alle hauptamtlichen Kirchenmusiker des Bistums werden anwesend sein. Herzliche Einladung an alle Interessierten zu diesem festlichen Gottesdienst!

Das Liturgische Institut in Trier bietet die offizielle Gotteslob-Homepage an: Unter „liturgie.de“ muss man den Gotteslob-Button anklicken. Es erscheinen Informationen, Anregungen, Praxishilfen und eine umfangreiche Datenbank zu den Liedern, Textern und Komponisten.

Nach dem turbulenten Auslieferungsstart ist den Gemeinden nun eine gute Eingewöhnungszeit für das Gotteslob zu wünschen. Skepsis und Umgewöhnung mögen anfangs noch hie und da zu spüren sein. Doch das Buch birgt viele pastoral-liturgische Chancen und Liederschätze, die es zu heben gilt. Es lohnt sich! Stimmen wir alle gemeinsam in die neuen Lieder ein. Das neue Gotteslob ist endlich da!

Peter Reulein, Bezirkskantor

Bildungswerk Liebfrauen lädt ein

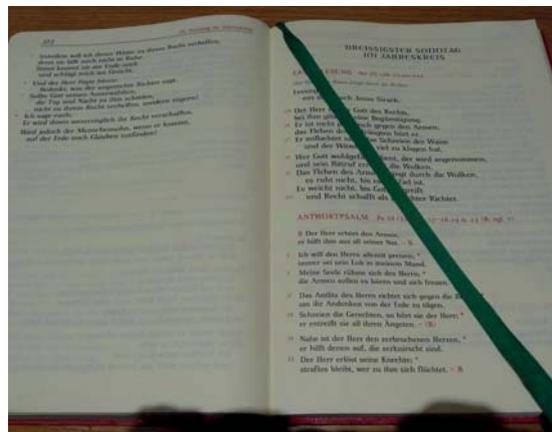
Dienstagabends im Citykloster - jeweils um 19:30 Uhr

Im Juni startet eine Vortragsreihe zum Thema Liturgie. Dieser Schwerpunkt wurde ganz bewusst gewählt, denn an Liebfrauen wird täglich Liturgie gefeiert und viele Menschen nehmen regelmäßig daran teil. Dies sind nicht nur die Eucharistiefeiern, sondern auch die Tagzeitenliturgien, nämlich das Morgengebet (Laudes), und das Abendgebet (Vesper), sowie das werktägliche „Gebet am Mittag“. Was für den einen zu einer guten Gewohnheit geworden ist, bleibt anderen, die zufällig bei ihrem Bummel durch die Innenstadt einen Blick in unsere Kirche werfen, fremd und unverständlich.

„Mit den vorgeformten Gebeten der Bibel haben viele Schwierigkeiten“, schreibt Br. Paulus. „Wer sie zum ersten Mal hört, findet manche geradezu befremdlich. Das ist nur zu verständlich. Wenn sie nämlich nicht Tag für Tag bewohnt werden wie alte Häuser, werden sie einem nie zur Heimat. Erst wer täglich in ihre Architektur und kunstvolle Struktur eintaucht, versteht sie nach und nach. Es dauert, bis sie einem vertraut werden“ (Lob sei dir. Morgen- und Abendgebet nach dem Stundenbuch, S. 18). Unsere Referenten möchten mit uns in die Architektur der Gebete und gottesdienstlichen Riten eintauchen und dazu beitragen, unsere gottesdienstlichen Feiern besser zu verstehen und bewusster daran teilnehmen zu können. Auch warum der Priester an manchen Sonntagen Grün, an manchen Violett, selten sogar Rosa trägt, werden zur Sprache kommen. Wir laden Sie ein, den reichen Schatz der Liturgie für Ihr Leben (wieder) zu entdecken!

3. Juni 2014
„DIE PSALMEN“
„Das Leben ins Gebet bringen“
 Vortrag von Dr. Sabine Gahler

Kaum ein anderes Buch im Alten Testament hat durch die Jahrhunderte hindurch eine so vielfältige Resonanz gefunden wie die Psalmen. Bis zum heutigen Tag werden sie gelesen und gehört, gesprochen und gesungen, kalligraphisch gestaltet, vertont, aktualisiert, interpretiert, umgedichtet, verfremdet. Der Vortrag lädt ein, die Psalmen auch für unser Leben fruchtbar zu machen.



Dr. theol. Sabine Gahler ist Vorsitzende des Katholischen Bibelwerks im Bistum Mainz.

17. Juni 2014

**„DER GOTTESDIENST DER KIRCHE
UND MEIN LEBEN“**

Vortrag von Dr. theol. Alexander Nawar,
München

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“. – Was feiern wir, wenn wir Eucharistie feiern? Wozu sind Schöpfung und Mensch eingeladen, wenn wir dem Auftrag Jesu folgen? Auf diese und weitere Fragen wird Dr. Nawar in seinem Vortrag eingehen.

Das II. Vatikanische Konzil stellt u. a. in seiner Liturgiekonstitution die zentrale Bedeutung des Gottesdienstes für die Aufverbauung und Sendung der Kirche und das persönliche Leben des einzelnen Christen in besonderer Weise heraus. Wir erleben aber, dass die Zugänge zu der Feiergestalt des Gottesdienstes für nicht wenige Gläubige sich immer mehr erschweren. Viele Riten, Haltungen und Texte werden nicht mehr verstanden und daher oft als unwichtig erachtet.

Dr. Nawar versucht aufzuzeigen, wie sich das Leben Gottes und das Leben der Menschen in den Riten vollzieht und widerspiegelt und wie dadurch der Mensch in einer tiefen Weise in den Dialog mit Gott, mit der Gemeinschaft der Kirche und mit sich selbst neu eintreten kann.

Dr. theol. habil. Alexander Nawar ist katholischer Priester und Lehrbeauftragter für Liturgiewissenschaft an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität im Fachbereich Katholische Theologie.

24. Juni 2014

„DAS STUNDENGEBET“

Vortrag von Sr. Lydia Stritzl OSB,
St. Hildegard Rudesheim

Seit fast zweitausend Jahren werden die Psalmen in Kirchen und Klöstern gebetet. In der Apostelgeschichte lesen wir, dass auch Jesus und die Apostel zu bestimmten Stunden zum Gebet in



den Tempel gegangen sind. Benediktiner und Benediktinerinnen beten täglich das Stundengebet – Morgenlob, Mittags-, Abend- und Nachtgebet. Ist dies nur etwas für Nonnen und Mönche? Oder ist es auch eine Möglichkeit des Gebetes für „normale“ Christen? Diesen Fragen wir Sr. Lydia anhand der Regel des hl. Benedikt in diesem Vortrag etwas nachspüren.

Sr. Lydia Stritzl ist erste Organistin, Chefin der Klosterküche und in verschiedenen Seelsorgebereichen tätig. U. a. ist sie verantwortlich für die Oblatengemeinschaft von St. Hildegard, arbeitet im Bereich der Militärseelsorge und begleitet Gäste bei ihren Exerzitien. Zudem ist sie seit 2012 Mitglied im Ordensrat des Bistums Limburg.

1. Juli 2014
„DIE FEIER DER EUCHARISTIE IM
ZEUGNIS DES BILDES“

Vortrag von
 Prof. Dr. Michael Schneider SJ

An dem Abend werden nach einer Einführung in die Bedeutung des Bildes für ein Leben im Glauben und nach einer kurzen Darlegung einer Theologie der Eucharistie beide Themen weitergeführt mit Lichtbildern aus der abendländischen Kunstgeschichte.



P. Michael Schneider SJ, Spiritual, ist Professor für Dogmatik und Liturgiewissenschaft an der Phil-Theol. Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt/M.



8. Juli 2014
„DIE LITURGISCHEN FARBEN UND
FORMEN DER MESSGEWÄNDER“

Vortrag von Kaplan Steffen Henrich,
 Pfarrei St. Marien, Königstein/Ts.

Warum trägt der Priester an manchen Sonntagen Grün, an manchen Violett, selten sogar Rosa? Liturgische Farben dienen dazu, den Charakter der verschiedenen Feste und Zeiten des Kirchenjahres



deutlich zu machen. Die Farben der liturgischen Gewänder, der Paramente, im Gottesdienst wechseln daher je nach Art und Bedeutung der jeweiligen Zeit beziehungsweise des jeweiligen Festtages. Bereits im Neuen Testament werden Farben benannt, denen ein symbolischer Wert zukommt: So steht das weiße Gewand für das Gewand der Erwählten oder die Reinheit Gottes (Mk 9,3; Offb 1,13ff). da der Hauptfarbstoff für kostbare Textilien in der Antike das Sekret der Purpurschnecke war, das je nach Beimischung zu unterschiedlichen Tönungen führte, finden sich entsprechende Abstufungen von Violett, Grün und Rot zu Purpur und Schwarz. Während der Karolingerzeit begann man liturgische Farben offiziell festzulegen. Für Rom ist eine Ordnung derselben erstmals um das Jahr 1200 unter Papst Innozenz III. bezeugt. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil werden in der römisch-katholischen Kirche nur noch fünf liturgische Farben verwendet.

15. Juli 2014

„(GOTT-)VERTRAUEN“

Annäherungen an eine Urkraft!

Vortrag von Prof. Dr. Ludger Ägidius Schulte
OFMCap

Was immer uns im Leben begegnet: Es ist Vertrauen, das uns dazu befähigt, es noch einmal zu versuchen, noch einmal Vertrauen zu schenken, noch einmal zu lieben.

Längst hat das Wort „Vertrauen“ in einer immer unübersichtlicheren Welt einen besonderen Glanz bekommen. Die Psychologie spricht vom erworbenen oder Verlust des Grundvertrauens zum Leben, die Existenzphilosophie vom Seinvertrauen gegenüber der Erfahrung der Nichtigkeit, Politiker werben um unser Vertrauen, und die Wirtschaft sieht sich ohne Vertrauen lähmenden Ängsten gegenüber, die jeden Gestaltungswillen unterlaufen.

Vertrauen ist ein kostbares Gut. Das gilt für das Gottvertrauen ganz besonders. Die Bedeutsamkeit von Vertrauen mag leicht einzusehen sein, doch Vertrauen zu „verstehen“, ihm auf die Sprünge zu helfen oder es wieder zu gewinnen, scheint anspruchsvoll und nicht selten uneinlösbar. Der Geistliche Abend will sich der Urkraft (Gott-)Vertrauen annähern. Nicht so sehr die schnellen Antworten sollen im Vordergrund stehen, sondern das behutsame Berühren einer, vielleicht sogar der Quelle menschlichen Lebens.

Br. Ludger Ägidius Schulte ist Professor für Dogmatik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Kapuziner in Münster.



22. Juli 2014

Geburtstagsvortrag:

„MIT 55 JAHREN, DA FÄNGT DAS LEBEN AN?“

Gelassen Wege gestalten, Vollendung erhoffen

Vortrag von Br.
Paulus Terwitte
OFMCap

Schon könnte die Zeit zu Ende sein? Nein, nicht die Zeit, aber wir in ihr. Wer lebt, ist der Ewigkeit entnommen.

Und steht in jeder Sekunde an deren Schwelle. Dazwischen gilt: Wir sind, woher wir auf dem Weg durch die Zeit kommen. Doch wir sind auch, wohin wir gehen: In ein Nichts? Zu einem Gott? Erhalten wird, was wir (uns) geleistet haben? Oder mehr?

Bruder Paulus ist davon überzeugt: Wir sind nicht nur Produkte unserer Vergangenheit. Wir sind frei und können uns zu dem verhalten, was aus uns (gemacht) wurde: Eine Spurensuche der Hoffnung.

Br. Paulus Terwitte, Kapuzinerpater in Liebfrauen Frankfurt am Main, ist Theologe und Priester mit Zusatzqualifikationen in Gestalttherapie und Supervision. Er betätigt sich ferner als Buchautor und Kolumnist für verschiedene Zeitungen und hat regelmäßige Fernsehauftritte.





Musik in Liebfrauen

PROBEN

Vocalensemble Liebfrauen
mittwochs 19.30 – 21 Uhr
im Gemeindesaal

Die „Cappuccinis“
(mit jungen Erwachsenen)
montags bzw. nach Vereinbarung,
jeweils 19.30 – 21 Uhr im Kapuzinerkeller

Choralschola
Donnerstag, 3. Juli
19.15 Uhr in der Kirche

Kantorenprobe
nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE MIT BESONDERER MUSIKALISCHER GESTALTUNG

Sonntag, 29. Juni, 11.30 Uhr:
Familiengottesdienst
mit dem Instrumentalensemble

Sonntag, 1. Juni und 6. Juli
jeweils um 10 Uhr: Choralamt
mit gregorianischen Gesängen

GOTTESDIENSTE MIT NGL:
8., 13., 22. und 27. Juni
jeweils um 20.30 Uhr

**FRONLEICHNAMSFEIER
AUF DEM RÖMERBERG**
19. Juni 10 Uhr
mit Mitgliedern des Vocalensembles

**GOTTESDIENST AM
„TAG DER KIRCHENMUSIK“**
19. Juli, 18 Uhr im Frankfurter Dom
„Einstimmung ins Neue Gotteslob“
mit Chören aus dem Bistum

KONZERTE

Pfingstsonntag, 7. Juni 2014, 20 Uhr
„FEUERZUNGEN“
Pfingst-Oratorium für Chor,
Soli und Orchester (Uraufführung)
Text: Eugen Eckert, Musik: Peter Reulein

Andrea Reuter, Sopran (Maria Magdalena)
Uta Runne, Mezzosopran (Evangelist)
Wolfgang Weiß, Bariton (Petrus)
Stefan Dopfer, Tenor (Thomas)
Frankfurter Streichorchester
Bläser- und Percussionsensemble
Vocalensemble Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein
Karten zu 15 (10) Euro
werktags an der Klosterpforte
(069 / 297296-0)
und an der Abendkasse erhältlich

Freitag, 20. Juni, 19.30 Uhr
ORGELKONZERT
mit Prof. Ruben Sturm,
Domorganist Rottenburg
Werke von J.S. Bach, S. Karg-Elert,
M. Dupré u.a.
Karten zu 6 (4) Euro
werktags an der Klosterpforte
(069 / 297296-0)
und an der Abendkasse erhältlich

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
JUNI				
Di 03.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Frau Noll	Frau Noll
Mi 04.	Herr Menne	Herr Menne	Herr Dohnal	Herr Dohnal
Do 05.	Br. Gotthard	Br. Gotthard	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 06.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Dr. Legrum	Herr Dr. Legrum
Di 10.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause
Mi 11.			Br. Christophorus	Br. Christophorus
Fr 13.	Sr. Gretta	Sr. Gretta		
Di 17.	Br. Gotthard	Br. Gotthard		
Mi 18.	Frau Noll	Frau Noll		
Di 24.	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause	Herr Menne	Herr Menne
Mi 25.			Br. Christophorus	Br. Christophorus
Do 26.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Fr 27.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak		

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Anmeldung zum Gespräch im Turmzimmer

069-297 296-0

turmzimmer@liebfrauen.net

Uraufführung der „Feuerzungen“

Neues Oratorium erklingt Pflingstsamstag in der Liebfrauenkirche

Mit dem Pflingstfest endet in der christlichen Liturgie die Osterzeit. Doch eigentlich geht es theologisch erst richtig los: Das neue Testament berichtet davon, dass die Apostel den Heiligen Geist empfangen und die frohe Botschaft fortan in alle Welt verkünden. Pflingsten wird auch als „Geburtstag der Kirche“ bezeichnet. In der Pflingstgeschichte wird aber auch von der scheinbaren Trunkenheit der Jünger Jesu, den staunenden Völkern des Nahen Ostens und von einem wundersamen, polyglotten Sprachzauber erzählt... Was hat das alles mit uns im 21. Jahrhundert zu tun?

All diese Begebenheiten und Fragen greift das neue Oratorium „Feuerzungen“ auf, das am Pflingstsamstag um 20 Uhr in der Liebfrauenkirche uraufgeführt wird. Den Text schrieb der evangelische Studierendenpfarrer Eugen Eckert, die Musik stammt aus der Feder von

Peter Reulein, dem Kantor der Liebfrauenkirche. Das Libretto knüpft sprachlich an die Tradition an und führt weiter bis in unsere Gegenwart.

Die Ausführenden sind: das Vocalensemble Liebfrauen und das mit Bläsern und Percussion erweiterte Frankfurter Streichorchester. Nicht weniger als neun Solisten, davon vier Hauptrollen, werden die Dramaturgie entfalten. Die Musik greift auf neo-romantische Klänge zurück, doch auch moderne Harmonik und Entlehnungen aus arabischer und hebräischer Musik sind zu hören.

Herzliche Einladung zur Uraufführung des neuen Oratoriums „Feuerzungen“ in der Frankfurter Liebfrauenkirche am 7. Juni um 20 Uhr!

Liebfrauenkirche, Frankfurt (Liebfrauenberg / Nähe Hauptwache)
Konzert am Pflingstsamstag, 7. Juni 2014, 20 Uhr

FEUERZUNGEN

Pflingst-Oratorium für Chor, Soli und Orchester (Uraufführung)

Text: Eugen Eckert, Musik: Peter Reulein

Andrea Reuter, Sopran (Maria Magdalena); Uta Runne, Mezzosopran (Evangelist)
Wolfgang Weiß, Bariton (Petrus); Stefan Dopfer, Tenor (Thomas) u. a.
Frankfurter Streichorchester, Bläser- und Percussion-Ensemble
Vocalensemble Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein

Karten zu 15 (10) Euro werktags an der Klosterpforte (069 / 297296-30)
und an der Abendkasse erhältlich. Einlass: 19.30 Uhr, Dauer: ca. 100 Minuten.

Franziskanische Gemeinschaft (OFS) lädt ein

Der OFS-Samstagstreff findet am 31. Mai, am 28. Juni, sowie am 26. Juli jeweils um 14 Uhr statt. Themen und weitere Termine der Franziskanischen Gemeinschaft entnehmen Sie bitten dem Schaukasten und entsprechenden Ankündigungen.

Zu allen Veranstaltungen sind Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen!

Fairtrade-Produkte

SONNTAG, 15. JUNI UND 13. JULI
FRANZISKUSTREFF

Der Verkauf von fair gehandelten Produkten findet wie üblich am zweiten Sonntag im Monat nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr sowie 17 Uhr im Franziskustreff statt. Neben dem Verkauf der Fairtrade-Produkte werden Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen angeboten. Unsere Eine-Welt-Gruppe unterstützt mit dem Erlös die Arbeit des Kapuziners Bruder Andreas Waltermann in Albanien.

Fronleichnam

DONNERSTAG, 19. JUNI

**10 Uhr
Römerberg**

Zum gemeinsamen Fronleichnamsgottesdienst der katholischen Gemeinden Frankfurts mit anschließender Prozession entlang des Mains in den Kaiserdom lädt die Frankfurter Stadt-

kirche sehr herzlich ein. Der Gottesdienst beginnt am 19. Juni um 10 Uhr auf dem Römerberg. In Liebfrauen finden Eucharistiefeiern zum Fronleichnamsfest am Vorabend, den 18. Juni um 18 Uhr und am Fronleichnamstag um 8 Uhr, 11.30 Uhr und 17 Uhr statt. Am Ende der 17-Uhr-Messe ist Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, Te Deum und sakramentaler Segen. Nur bei sehr schlechter Witterung findet die Eucharistiefeier um 10 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Frauentreff

SAMSTAG, 21. JUNI UND 12. JULI
15 UHR
GEMEINDESAAL

Der Frauentreff Liebfrauen wird am 21. Juni durch den Taunus wandern und die schöne Landschaft dieses Naherholungsgebiets genießen.

Das Thema für den 12. Juli stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Interessentinnen melden sich bitte bei Frau Ingrid Noll unter der Telefonnummer: 069 - 59 92 49.

Hochfest Geburt Johannes d. Täufers

DIENSTAG, 24. JUNI

An diesem Hochfest wird in die Liebfrauenkirche um 8 Uhr zum Morgenlob (Laudes) und zu den Eucharistiefeiern um 7 Uhr, 10 Uhr und 18 Uhr ein. Die Vesper entfällt.

Offener Seniorentreff

MITTWOCH, 25. JUNI

15 UHR

GEMEINDESAAL

Der offene Seniorentreff lädt auch diesmal wieder alle Seniorinnen und Senioren ein. Hannelore Wenzel, die Bildungsbeauftragte von Liebfrauen nimmt an der für Anfang Juni geplanten Wallfahrt nach Lourdes teil und wird ab 15 Uhr im Gemeindesaal davon erzählen.

Anschließend ist wie immer Gelegenheit zum geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind immer willkommen.

Hochfest Hl. Herz Jesu

FREITAG, 27. JUNI

Die Feier des Herz-Jesu-Festes in der Liebfrauenkirche beginnt mit der 1. Vesper am Mittwoch, 26. Juni um 18.45 Uhr. Am Festtag selbst finden um 8 Uhr das Morgenlob (Laudes) und um 7, 10 und 18 Uhr die Eucharistiefeiern statt, die Vesper entfällt.

Hochfest Hll. Petrus und Paulus

SONNTAG, 29. JUNI

Die Feier des Hochfestes der Apostelfürsten Petrus und Paulus beginnt in der Liebfrauen-

Familiengottesdienst zum Hochfest der Heiligen Petrus und Paulus „Gegenspieler“

SONNTAG, 29. JUNI

11.30 UHR

LIEBFRAUENKIRCHE

Zum gemeinsamen Gottesdienstbesuch sind Familien mit Kindern zum Familiengottesdienst am 29. Juni um 11.30 Uhr herzlich willkommen. Er wird von unserem Familiengottesdienstteam vorbereitet und von unserer Instrumentalgruppe mitgestaltet. Für die Familien sind die vorderen Bänke reserviert.



„Kraft. Gegenkraft. Spiel.“

kirche am Samstag, den 28. Juni um 17 Uhr mit der Vorabendmesse. Am Festtag finden die Eucharistiefeiern um 8, 10, 11.30, 17 und 20.30 Uhr statt.

Spurensuche mit Franziskus und Klara

SAMSTAG, 12. JULI

12.05 UHR

GEMEINDESAAL BZW. LIEBFRAUENKIRCHE

Am 12. Juli lädt das Spurensucheteam wieder franziskanisch Interessierte zwischen 18 und 45 Jahren ein. Wir beginnen mit dem Mittagsgebet um 12.05 Uhr in der Kirche. Für Essen und Kaffee wird ein Beitrag von 5 € erbeten. Wir schließen mit einem Gebet kurz vor 17 Uhr ab.

Das Thema des Tages stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Kinderkirche

SONNTAG, 13. JULI

10 UHR

GEMEINDESAAL

Am Sonntag 13. Juli findet der Kindergottesdienst für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter um 10 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen statt.

Nach dem kindgerechten Wortgottesdienst können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

Samstag, 31. Mai

12 Uhr
Spurensuche
Kirche/Gemeindesaal

14 Uhr
Franziskanische Gemeinschaft (OFS)
Gruppenraum

Sonntag, 1. Juni

10 Uhr
Bußkurs
Gemeindesaal und
Gruppenraum

14:30 Uhr
Franziskanische Gemeinschaft (OFS)
Kirche/Gemeindesaal

Montag, 2. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 3. Juni

19.30 Uhr
Vortrag: „Die Psalmen“
(S.20)
Gemeindesaal

Samstag, 7. Juni

18.30 Uhr
Bibelteilen
Turmzimmer

20 Uhr
Uraufführung
„Feuerzungen“
Liebfrauenkirche

Sonntag, 8. Juni

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

KONTAKT

sekretariat@liebfrauen.net
Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0

Öffnungszeiten der Pforte

Montag bis Freitag:

9 Uhr bis 13 Uhr

14 Uhr bis 18 Uhr

Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Anmeldung zur Taufe und Aufnahme in die katholische Kirche

Taufeiern finden nach Absprache jeweils um 14 Uhr am 1. Samstag und am 3. Sonntag im Monat statt. Zur Anmeldung von Tauffeiern, bei Fragen zum Wiedereintritt oder zur Aufnahme in die katholische Kirche wenden Sie sich bitte an die Klosterpforte oder per E-Mail: rektor@liebfrauen.net

KALENDER

Montag, 9. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 13. Juni

19.30 Uhr
Kreis junger Leute
Kapuzinerkeller

Sonntag, 15. Juni

Nach den Gottesdiensten
um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

Montag, 16. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 17. Juni

14 - 17 Uhr
Tag der offenen Tür
Franziskustreff

19.30 Uhr
Vortrag: „Der Gottes-
dienst der Kirche und
mein Leben“
(S.21)
Gemeindesaal

Donnerstag, 19. Juni

10 Uhr
Fronleichnamsgottes-
dienst mit Prozession
Römerberg

Freitag, 20. Juni

19.30 Uhr
Orgelkonzert (s. S. 24)
Liebfrauenkirche

Samstag, 21. Juni

15 Uhr
Frauentreff
Ausflug in den Taunus

Sonntag, 22. Juni

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 23. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 24. Juni

19.30 Uhr
Vortrag: „Das Stunden-
gebet“ (S. 21)
Gemeindesaal

Mittwoch, 25. Juni

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Freitag, 27. Juni

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Kreis junger Leute
Kapuzinerkeller

Samstag, 28. Juni

14:30 Uhr
Franziskanische Gemein-
schaft (OSF)
Gruppenraum

Sonntag, 29. Juni

11.30 Uhr
Familiengottesdienst
Liebfrauenkirche

Montag, 30. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 1. Juli

19.30 Uhr
Vortrag: „Die Feier der
Eucharistie im Zeugnis
des Bildes“ (S. 22)
Gemeindesaal

Samstag, 5. Juli

14 Uhr
Bußkurs
Gemeindesaal

Sonntag, 6. Juli

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 7. Juli

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 8. Juli

19.30 Uhr
Vortrag: „Die liturgi-
schen Farben“ (S. 22)
Gemeindesaal

Freitag, 11. Juli

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Kreis junger Leute
Kapuzinerkeller

Samstag, 12. Juli

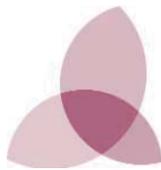
12 Uhr
Spurensuche
Liebfrauenkirche/
Gemeindesaal

15 Uhr
Frauentreff
Kapuzinerkeller

Sonntag, 13. Juli

Nach den Gottesdiensten
um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal



Liebfrauen Gottesdienst

EUCHARISTISCHE ANBETUNG IN DER ANBETUNGSKAPELLE

Sonntag
12.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Montag bis Freitag
7.30 Uhr bis 18.45 Uhr

Samstag
7.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Sakramentaler Segen:
Samstags und sonntags 16.45 Uhr,
an Hochfesten wochentags (wenn die Vesper
entfällt): 17.45 Uhr

Montag, 14. Juli

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 15. Juli

19.30 Uhr
Vortrag: „(Gott-) Urver-
trauen“ (S.23)
Liebfrauenkirche

Sonntag, 20. Juli

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 21. Juli

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 22. Juli

19.30 Uhr
Vortrag: „Mit 55 Jahren,
da fängt das Leben an“
(S. 23)
Liebfrauenkirche

Freitag, 25. Juli

19.30 Uhr
Kreis junger Leute
Gemeindesaal

Samstag, 26. Juli

14 Uhr
Franziskanische Gemein-
schaft (OFS)
Kirche / Gemeindesaal

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgenlob
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
18.00 Uhr Eucharistiefeier
18.45 Uhr Vesper – Abendlob mit
sakramentalem Segen

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgenlob
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
17.00 Uhr Vorabendmesse

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

Pfingstsamstag, 7. Juni 2014, 20 Uhr

Liebfrauenkirche, Frankfurt (Nähe Hauptwache)

Pfingst-Oratorium für Chor, Soli und Orchester

Text: Eugen Eckert, Musik: Peter Reulein

Andrea Reuter, Sopran (Maria Magdalena)

Uta Runne, Mezzosopran (Evangelist)

Wolfgang Weiß, Bariton (Petrus)

Stefan Dopfer, Tenor (Thomas)

Frankfurter Streichorchester
Bläser- und Percussionsensemble

Vocalensemble Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein

Feuerzungen

Uraufführung

Karten zu 15 (10) Euro sind werktags
an der Klosterpforte (069 / 297296-30)
und an der Abendkasse erhältlich



Musik in Liebfrauen